



# „Smart“ heißt: Vielfalt in der Erdgeschoßzone

Wie belebt man einen neuen Stadtteil? Vor dieser Herausforderung steht man bei der Smart City und versucht neue Wege.

Von Gerald Winter-Pöisler

Rund um den Science Tower und die List-Halle wächst gerade ein neuer Stadtteil für insgesamt rund 3500 Einwohner. Bei der Stadt und den Bauherren stellt sich nun die Frage: Wie belebt man so einen neuen Stadtteil?

Diese Frage versucht das „Stadtlabor“, das mit den Smart-City-Entwicklern zusammenarbeitet und sein Büro gegenüber dem Science Tower aufgeschlagen hat, mit einer neuen Idee zu beantworten. Ge-

schäftsführerin Barbara Hammerl und Elisabeth Oswald haben die „Business Challenge“ ausgerufen.

Der Fokus liegt dabei auf den künftigen Gewerbetreibenden. Der Ansatz: „Ein lebendiger Stadtteil lebt von vielen, auch kleinen und ausgefallenen Geschäften“, so Hammerl. Große Supermärkte seien natürlich auch wichtig, aber „smart“ heiße vor allem: Vielfalt in der Erdgeschoßzone.

„Es macht einen Unterschied, ob ich an einer langen, eher monotonen Fassade vorbeigehe



oder ob das abwechslungsreich und bunt ist“, sagt Elisabeth Oswald.

Die „Business Challenge“ wurde diese Woche für das Bau- und Feld Süd ausgerufen. Südlich der List-Halle soll damit die Erdgeschoßzone genauso bunt werden wie die Container, die

**Barbara Hammerl und Elisabeth Oswald vom „Stadtlabor“** WIN

”

Ein lebendiger Stadtteil lebt von vielen, auch kleinen, und ausgefallenen Geschäften.

**Barbara Hammerl,**  
Stadtlabor

“

auf den sechs Geschossen darüber als Fassade, Staufläche und Blickfang dienen.

Hammerl fasst die Idee der „Challenge“ so zusammen: „Es geht nicht nur darum, ein Geschäftslokal zu beziehen, sondern man wird Teil einer Community, die aktiv vom Stadtteil-

management betreut wird.“ Die künftigen Unternehmer können sich Lagerflächen teilen und Infrastruktur wie Lastenräder gemeinsam nutzen.

„Wir haben das in einem Geschöß im Science Tower schon erprobt, jetzt gehen wir einen Schritt weiter“, sagt Hammerl.

Zentral für das Viertel wird der Straßenraum sein: je mehr Fußgängerverkehr, desto lieber. Daher räumt die Stadtplanung in diesem Viertel auch den Fußgängern, Radfahrern und Offi-Nutzern Vorrang ein. Ab Ende 2021 soll die Straßenbahn an der List-Halle vorbeifahren.“